

Zehn Jahre Clausewitz-Gesellschaft Sektion Schweiz

Autor(en): **Perrig, Igor**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **180 (2014)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **20.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-391363>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zehn Jahre Clausewitz-Gesellschaft Sektion Schweiz

Im Spätherbst 2003 wurde im Beisein des damaligen Präsidenten der Clausewitz-Gesellschaft, General Reinhardt, in Zürich eine Schweizer Sektion gegründet. Sie setzte sich zum Ziel, Beiträge zur Sicherheitspolitik und Militärgeschichte zu liefern. Dabei stand nicht das Streben nach sichtbaren Kommentaren und Positionen zu aktuellen sicherheitspolitischen Themen im Vordergrund, sondern die vertiefte Befassung von sicherheitspolitisch und militärhistorischen Fragen zur Kompetenzerweiterung der Mitglieder.

Igor Perrig

Die Gründung der Sektion entstand im Kreis ehemaliger Stabsmitarbeiter von Generalstabschef KKdt Arthur Liener. So stammten der erste Präsident, Oberst i GSt Roland Beck und der Geschäftsführer, Dr. Igor Perrig, aus dem persönlichen Stab von Generalstabschef Liener, der zum Ehrenpräsidenten der Sektion gewählt wurde. Die Mitglieder wurden in den ersten Jahren ständig sorgfältig erweitert. Dabei wurde bewusst ein langsames Wachstum gewählt, damit die Schweizer Sektion ein Kreis von Freunden blieb und nicht zu einem beliebigen Verein wurde. Penibel wird darauf ge-

Am 21. November 2013 feierte auf den Tag genau die Sektion Schweiz der Clausewitz-Gesellschaft ihr erstes Jubiläum. Die 10-Jahres-Feier wurde in feierlichem Rahmen in den Räumen der Grande Société de Berne durchgeführt. Untermalt wurde der Abend durch das Streichquartett Arco Felice. Höhepunkt des Abends waren neben den Grussadressen des Präsidenten der Clausewitz-Gesellschaft, Ge-

neral Herrmann, und des Chefs der Armee, KKdt Blattmann, der Besuch von Carl von Clausewitz. Ein satirisch-ironischer Kurzauftritt eines Schauspielers in der Rolle von Clausewitz wird den Gästen des Abends, darunter auch der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Lampe, in bleibender Erinnerung bleiben. Der Anlass wurde von SAAB und der RUAG grosszügig unterstützt.

schaht, dass die Mitglieder durchaus verschiedene Ansichten vertreten, um eine geistige Gleichschaltung zu vermeiden. Gerade weil die Meinungsvielfalt der Mitglieder sehr breit gefächert ist, wurde

auf die Herausgabe von Kommentaren in der Öffentlichkeit oder gar die Veröffentlichung von Positionen zu aktuellen Fragen der Weiterentwicklung der Armee und deren Einsätze, sowie von Rüs-

Interview mit Igor Perrig, Geschäftsführer Clausewitz-Gese

ASMZ: Herr Perrig, was bedeutet Clausewitz heute für Sie?

Dr. Igor Perrig: Als Historiker interessiert mich die napoleonische Zeit und das 19. Jahrhundert insgesamt. Carl von Clausewitz ist eine faszinierende Figur. Er trat zu Lebzeiten zwar nie heldenhaft in Erscheinung wie die damaligen berühmten Herrscher und Heerführer, Politiker und Philosophen. Aber er wirkt bis heute nachhaltig durch sein Werk, welches immer noch relevant ist, nach. Das ist eine wahre Leistung.

Was sind denn die besonderen Verdienste von Carl von Clausewitz?

In meinen Augen hat er geschaffen, was Wenigen vergönnt ist. Er hat ein Standardwerk zum Krieg geschrieben

«Vom Kriege», dessen Aussagen noch heute Gültigkeit haben. Clausewitz wird nach wie vor unterrichtet, sei es in militärischen wie auch in zivilen Kaderschulen. Seine Überlegungen werden nachweislich von höchsten militärischen Führern konzeptionell, aber auch operationell umgesetzt.

Was genau?

Clausewitz geht von einem umfassenden, also holistischen Ansatz aus. Er sieht den Krieg zwar taktisch als Summe von einzelnen Schlagabtauschen zweier Kämpfer, insgesamt aber als Auseinandersetzung ganzer Nationen, welche jeweils zum Ziel haben, ihren Willen vollumfänglich dem Gegner aufzuzwingen. Dazu muss dieser militärisch völlig geschlagen werden.

Welche Bedeutung hat dies für die Schweiz?

Die Erkenntnis, dass Krieg und Frieden, also Sicherheitspolitik nur möglich ist, wenn Volk, Politik und Armee dieselben Ziele verfolgen und für dieselben Werte einstehen. Ausdruck dieser Verbindung zwischen Volk, Politik und Armee ist die allgemeine Wehrpflicht, die ja Gott sei Dank erhalten bleibt. Damit ist ein wesentliches Gleichgewicht im Staatsgefüge nach wie vor gegeben.

Welche Rolle spielt die Schweizer Sektion in der Clausewitz-Gesellschaft?

Wir sind die erste Auslandsektion der Clausewitz-Gesellschaft. Mir scheint wichtig, dass es auch in Zeiten, wo es immer mal wieder zwischenstaatliche Probleme gibt – ich denke an die Steuer-



Der Präsident der Clausewitz-Gesellschaft Generalleutnant Herrmann mit dem Präsidenten der Schweizer Sektion, Oberst i Gst Walter Steiner.

rungsvorhaben verzichtet. Intern haben sich die Mitglieder der Sektion durchaus immer wieder mit strategischen Fragen und sicherheitspolitischer Aktualität befasst und mit dem allfälligen Erfahrungsgewinn aus solchen Diskussionen vielleicht ihr berufliches Tun beeinflusst. Es geht der Sektion weniger um den Schein



Oberstlt Perrig moderiert den Abend.

Fotos: Tobias Bucher

in dieser medialen Zeit, sondern vielmehr um das Sein.

Ein Höhepunkt in den vergangenen 10 Jahren war die Durchführung des Forums 2009, einer der drei zentralen jährlichen Veranstaltungen der Clausewitz-Gesellschaft in Luzern. Es war dies das erste Mal, dass die Gesellschaft ausserhalb Deutschlands eine Veranstaltung durchführte. Der Anlass bot einerseits die Chance, den deutschen Kameraden die aktuelle Schweizer Sicherheitspolitik näher zu bringen; andererseits wurde in einem

Die Bedeutung der Logistik für den Krieg hat auch Clausewitz erkannt. Er schreibt: «wird der Krieg das Verpflegungssystem oder das Verpflegungssystem den Krieg bestimmen? Wir antworten: zuerst wird das Verpflegungssystem den Krieg bestimmen, soweit es die übrigen Bedingungen, von denen er abhängt, gestatten; wo diese aber anfangen, zu viel Widerstand zu leisten, wird der Krieg auf das Verpflegungssystem zurückwirken und in diesem Fall also dasselbe bestimmen».

Gesellschaft 2003–2013

debatte oder den Flughafenstreit – auch Orte und Möglichkeiten gibt, wo die Freundschaft zwischen der Schweiz und Deutschland gelebt wird. Wir haben beispielsweise auch gute Kontakte zum Deutschen Botschafter und waren im vergangenen Herbst zu einem gemütlichen und inhaltsreichen Kaminfeuergespräch über die Lehren von Clausewitz Gast auf der Deutschen Botschaft in Bern.

Wie bringt sich die Schweiz Sektion ein?

Wir liefern jedes Jahr einen Beitrag ins Jahrbuch der Clausewitz-Gesellschaft. Unsere Beiträge, seien es eher aktuelle sicherheits- und militärpolitische Themen oder eher Militärhistorische Darstellungen, werden sehr gut aufgenommen und

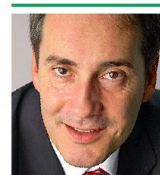
zeigen, dass auch in der Schweiz strategische Debatten stattfinden. Immer wieder stellen wir auch Referenten an den Veranstaltungen der Gesellschaft in Deutschland. Der frühere Präsident der Gesellschaft, General Ohlshausen, sagte uns, dass wir eine Bereicherung für die Gesellschaft sind.

Was wünschen Sie für die Zukunft

Ich wünsche mir, dass in der Schweiz vermehrt wieder strategische Debatten geführt werden. Strategie ist die Basis aller politischen Entscheidungen und kommt meiner Meinung nach viel zu kurz. Die Schweizer Sektion der Clausewitz-Gesellschaft kann hier einen Beitrag leisten, Clausewitz ist nach wie vor ein grosser Fundus für solche Diskussionen und strategischen Konzepte.

zweiten Themenblock die Bedeutung von Clausewitz und Jomini, dem grossen Schweizer Kriegstheoretiker, für heutige Führungskräfte erörtert.

Die Schweizer Sektion führt jährlich zwei bis drei Vortragsabende durch. Einer dieser Abende wird in Form eines Kaminfeuergesprächs zur Lehre von Clausewitz auf der deutschen Botschaft durchgeführt. Im Frühsommer findet jeweils ein Ausflug zu einem militärhistorischen Thema statt. Die Mitgliederversammlung Ende November rundet das Vereinsjahr ab. ■



Oberstlt Igor Perrig
Dr. phil., Exec. MPA
unibe
Geschäftsführer
Clausewitz-Gesellschaft,
Sektion Schweiz
3900 Brig